

### Viertes Kapitel.

Mein tadelloses Verhalten bringt mich bei hoch und niedrig in Gunst. — Allerlei Lustbarkeiten werden aufgeführt. — Ich beschwöre die Bedingungen, die mir die Freiheit verschaffen.

Durch mein gutes und ruhiges Betragen, durch meine Höflichkeit und endlose Geduld war es mir mit der Zeit gelungen, mir nicht nur den König, sondern auch seine Beamten, sein Volk und sein Militär geneigt zu machen, und man hatte mir sogar schon einige Hoffnung gemacht, daß ich binnen kurzer Zeit meine Freiheit wieder erlangen würde. Ich hütete mich natürlich sehr, die gute Meinung der Leutchen über den Haufen zu werfen, sondern wendete vielmehr alles an, mir ihre günstige Stimmung zu erhalten.

Als die Menschlein sahen, daß ich keinem von ihnen ein Leid zufügte, wurden sie täglich dreister und zutraulicher und näherten sich mir ohne alle Scheu. Manchmal, wenn ich gerade guter Laune war, legte ich mich der Länge nach auf die Erde, sodaß sie mich besser betrachten konnten, und ließ sechs oder acht von ihnen auf meiner flachen Hand tanzen, oder machte sonst mit ihnen allerlei Spaß und Scherz.

Zuletzt wurden die Kinder, Knaben wie Mädchen, so dreist, daß sie in meinen langen Haaren Versteckens spielten und mich zupften und raupften, daß ich manchmal vor Schmerz aufschrie. Bei alledem machte mir der Verkehr mit den kleinen Dingen vielen Spaß, und, was eine Hauptsache war, ich lernte durch die viele Sprechübung in einer Woche mehr von ihrer Sprache kennen, als ich von meinen Lehrmeistern in einem ganzen Monate lernte.

Eines Tages besuchte mich der König und fragte mich, ob es mir nicht Vergnügen machen würde, einem der landesüblichen Schauspiele mit zuzusehen, und ließ, als ich mit Freuden meine Zustimmung gab, die Schauspieler kommen.

Ich muß gestehen, diese Künstler gaben ihre Stücke mit vieler Gewandtheit und ausnehmender Pracht. Meine Erwartungen wurden in